

Jutta Degenhardt

Die Wackelzahn BANDE

Kommt in die Schule



illustriert von
Simone Krüger

ars³edition

Die Wackelzahn-Bande kommt in die Schule

*Für Mirta und Justus
und für alle mutigen Wackelzahn-Kinder*

– Jutta Degenhardt

*Für meine Liebsten und all jene, die auch in
wackeligen Zeiten ihren Mut nicht verlieren.*

– Simone Krüger

Jutta Degenhardt

Die Wackelzahn BANDE

Kommt in die Schule

illustriert von Simone Krüger



ars≡dition

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Du möchtest noch
mehr von uns
kennenlernen?



© 2023 arsEdition GmbH, Friedrichstraße 9, D-80801 München

Alle Rechte vorbehalten

Text: Jutta Degenhardt

Cover- und Innen-Illustrationen: Simone Krüger

Covergestaltung: Grafisches Atelier arsEdition,
unter Verwendung einer Illustration von Simone Krüger

Titelschrift: Raffaella Schütterle

Lektorat: Maria Höck

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Peretti

ISBN 978-3-8458-5050-4

www.arsedition.de

Inhalt

Schulranzenglück	7
Zahnlückenalarm	18
Mut Zahn-Plan	32
Spurensuche	45
Profivorbereitungen	56
Schulkelleraktion	69
Klassenzimmerentdeckung	82
Volltreffer	93
Nachtschreck	108
Schulstart	126





Kapitel 1

Schulranzenglück

Mit Schwung fällt der Kofferraumdeckel zu.

„Da ist er!“, ruft Piet.

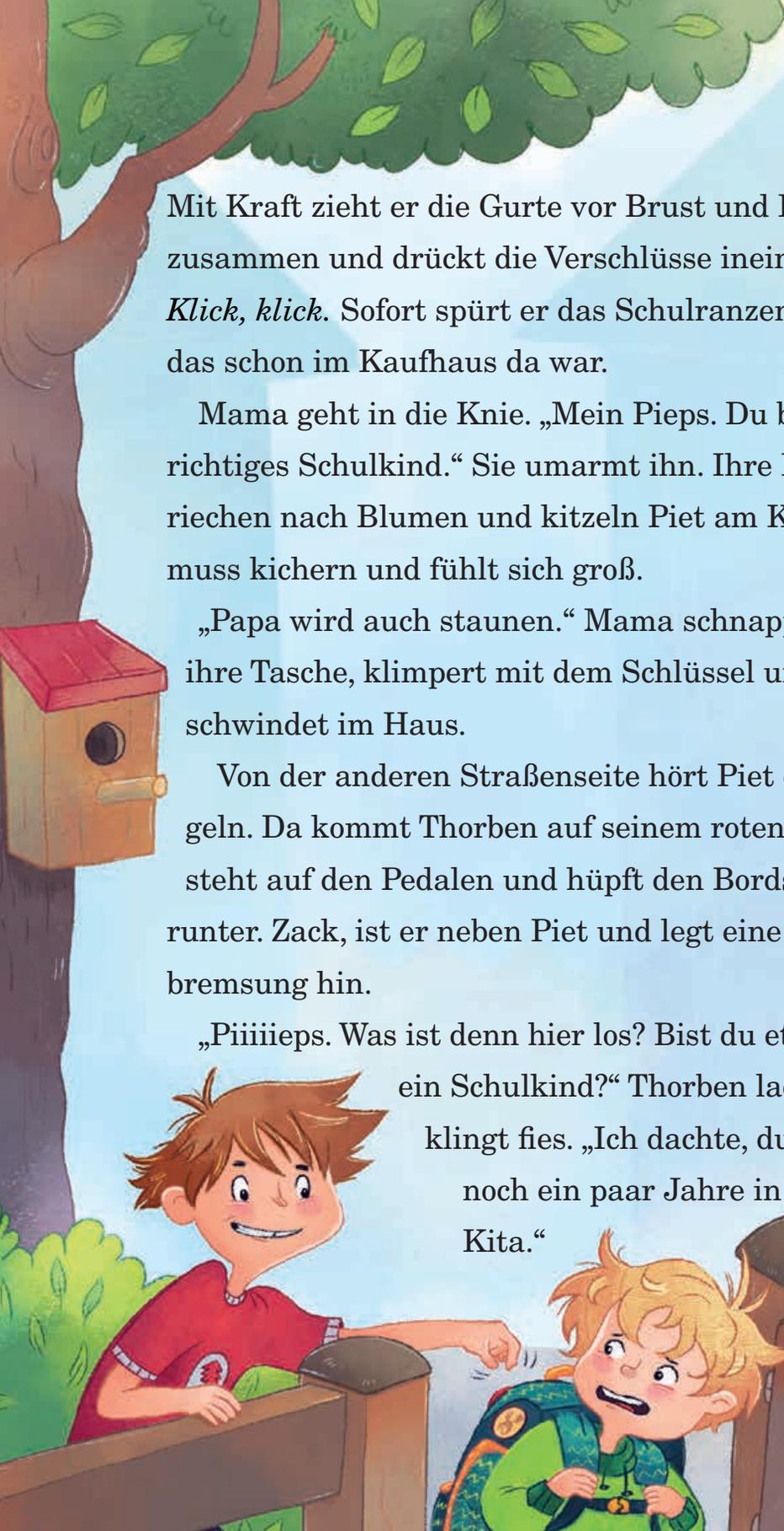
Mama nickt: „Dein Schulranzen.“

Piet strahlt. Sein ganzes Gesicht kribbelt. Mit beiden Händen berührt er den glatten, glänzenden Stoff. „Guck mal, wie das Grün leuchtet. Und das Zickzack! Das sieht noch toller aus als eben im Laden.“

„Ja, das macht die Sonne.“ Mama lacht. „Komm, ich helfe dir, ihn aufzusetzen.“

Piet schüttelt den Kopf. „Das mach ich alleine.“ Er schiebt sich die große Tasche auf den Rücken. „Ich hab mir das genau gemerkt.“





Mit Kraft zieht er die Gurte vor Brust und Bauch zusammen und drückt die Verschlüsse ineinander. *Klick, klick.* Sofort spürt er das Schulranzenglück, das schon im Kaufhaus da war.

Mama geht in die Knie. „Mein Pieps. Du bist ein richtiges Schulkind.“ Sie umarmt ihn. Ihre Haare riechen nach Blumen und kitzeln Piet am Kinn. Er muss kichern und fühlt sich groß.

„Papa wird auch staunen.“ Mama schnappt sich ihre Tasche, klimpert mit dem Schlüssel und verschwindet im Haus.

Von der anderen Straßenseite hört Piet ein Klingeln. Da kommt Thorben auf seinem roten Rad. Er steht auf den Pedalen und hüpft den Bordstein runter. Zack, ist er neben Piet und legt eine Vollbremsung hin.

„Piiiiieps. Was ist denn hier los? Bist du etwa schon ein Schulkind?“ Thorben lacht. Es klingt fies. „Ich dachte, du gehst noch ein paar Jahre in die Kita.“



Piet macht einen Schritt zurück und schaut zu Thorben hinauf.

Der weiß doch ganz genau, dass Piet in die Schule kommt.

Dass er einen Kopf größer und zwei Jahre älter ist, ist noch lange kein Grund, immer Ärger zu machen.

Thorben klopft gegen den Schulranzen. „Der sieht ja riesig aus an dir. Ich kann dich kaum sehen dahinter.“

Piet presst die Lippen zusammen. Er schluckt die Wut herunter, die in ihm hochblubbern will. Auf keinen Fall wird er sich sein Schulranzenglück kaputt machen lassen!

Thorben hat natürlich recht. Piet ist wirklich klein. Viel kleiner als alle anderen in seinem Alter. Aber so ist das eben. Deshalb wird er schließlich Pieps genannt.

Thorben lässt sein Rad fallen, dass es scheppert. Er tritt nah an Piet heran und fährt mit dem Finger über die runden Klettbilder auf dem Schulranzen. Es sind vier verschiedene Bilder, und auf jedem ist ein toller Drache zu sehen: ein roter Drache mit feurigem

Blick, ein blauer Drache mit einer Pfeilspitze am Schwanzende, ein grüner Drache auf einem dunklen Turm und ein goldener Drache mit ausgebreiteten Flügeln.

„Hast du die Drachen ausgesucht?“, fragt Thorben.
Piet nickt vorsichtig.

„Die sehen eigentlich ganz cool aus. Könnte ich auch gut gebrauchen.“ Thorben guckt Piet an. Seine Augen werden schmal. „Ich mach mir einen ab!“

Piet zuckt zusammen.

Schon beginnt Thorben, an dem Golddrachen zu knibbeln.

Piet dreht sich um. „Moment mal!“ Nur weil er klein ist, muss er sich das nicht gefallen lassen.

Thorben grinst gemein.

Aber Piet grinst auch! So sieht man nämlich seinen schönen, schiefen, gezackten Schneidezahn. Das ist sein Mutzahn! Wenn er den zeigt, sieht er richtig gefährlich aus.

„Stopp“, ruft er. „Das sind meine Drachen.“

„Ach ja?“ Thorben macht noch einen Schritt auf Piet zu. „Aber du brauchst doch gar nicht alle. Eins,

zwei, drei, vier.“ Er piket mit dem Finger auf die Bilder. „Einen kannst du mir abgeben. Ich nehme den hier mit den Flügeln.“

„Vorsicht!“, zischt Piet. „Der beißt!“ Mit der Zunge berührt er den Mutzahn. „Ha!“ Der lässt sich sogar nach vorne drücken. Piet spürt eine großartige Kraft. Er springt hoch und zeigt alle Zähne.

„Grrrr!“ Ein gefährliches Fauchen ertönt. Waren das die Drachen? Oder war es Piet selbst?

Thorben jedenfalls erschrickt. Er zieht den Finger zurück!

Piet lacht zufrieden. Blitzschnell schlüpft er durch die Haustür und lässt Thorben draußen stehen.

Seine Drachen hat er alle gerettet. Und das Schulranzenglück ist auch noch da. Es ist sogar noch ein bisschen größer geworden.



Als Piet in die Küche kommt, steht Papa da und breitet die Arme aus. Auch mit der schweren Schultasche packt er Piet ganz locker und wirbelt ihn durch die Luft.

„Hallo, Schulkind.“ Papa grinst. „Ich sehe Drachen. Ich sehe Grün. Ich sehe die allerbeste Schultasche, die es gibt.“

„Ich zeig dir alles.“ Piet zappelt, damit Papa ihn runterlässt. Er stellt den Schulranzen auf den Boden und hockt sich daneben.

„Hier vorne gibt es ein Fach für die Brotdose.“ *Ratsch*, zieht er den Reißverschluss auf.



Der innere Stoff leuchtet neongelb. Piet riecht, wie neu er ist. Vielleicht hat ihn noch nie jemand berührt. Er fährt mit der Fingerspitze über das glatte Gelb.

„Wow!“ Papa nickt. „Da passt eine große Brotdose rein. Genau richtig für meinen hungrigen Pieps.“

Piet kichert. Er zieht den Reißverschluss wieder zu und dreht den Ranzen. An dieser Seite ist sein Lieblingsbild. „Das hier ist der geflügelte Drache.“

Papa beugt sich vor. „Der gefällt mir. Er sieht freundlich aus, aber so, als ob er sich nichts sagen lässt da oben in der Luft.“

„Ja.“ Piet schiebt vorsichtig vier Finger unter das Drachenbild. Die Klette, die es festhält, löst sich knisternd. Das Bild liegt leicht in seiner Hand.

„Wenn ich will, kann ich die Bilder vertauschen. Der goldene Flugdrache soll jetzt mal auf meine Trinkflasche aufpassen.“

Papa guckt über Piets Schulter. „Und wie geht das?“

„Einfach so: Ratsch, mach ich den roten Feuerdrachen ab und dann klette ich hier den fliegenden Golddrachen hin. Siehst du? Hier ist nämlich das Trinkflaschenfach.“

„Ein extra Trinkflaschenfach?“ Papa staunt.

„Natürlich.“ Mama kramt in der Schublade neben dem Herd. „Und hier ist auch schon eine Trinkflasche.“ Sie hält eine gepunktete Flasche hoch. „Deine Picknickflasche, Pieps.“

Piet springt auf. Die Picknickflasche ist super. Sie hat oben einen Sauger, den man mit den Zähnen rausziehen kann. So öffnet sich der Verschluss zum Trinken. Wenn man ihn wieder reindrückt, dann ist die Flasche dicht verschlossen.

„Die kann ich direkt gebrauchen.“ Piet hält die Flasche unter den Wasserhahn und lässt kaltes Wasser hineinlaufen. „Ich teste das Golddrachen-Trinkflaschenfach.“

„Warte mal. Ich mach sie dir ganz fest zu, damit wir nicht gleich eine Schulranzen-Überschwemmung haben.“ Papa dreht den Schraubverschluss mit Kraft nach rechts und drückt den Sauger ordentlich fest. „So, bitte sehr.“

